

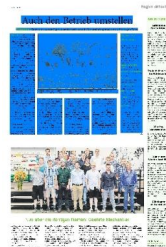
Auch den Betrieb umstellen

Biolandbau / Einfach nur auf dem Papier umstellen reicht nicht,
die Bewirtschaftung muss ändern. Wie, zeigen Kurse.



Weiterbildung ist wichtig, damit die Knospe glaubwürdig bleibt. Es braucht zusätzliches Wissen und nicht nur ein Bekenntnis auf dem Papier.

(Bild zVg)



MÜNSINGEN Das Votum von Kurt Siegrist der Biobauern Ob- und Nidwalden anlässlich der Frühlingsdelegiertenversammlung 2018 der Bio Suisse bringt die Befürchtungen vieler langjähriger Bio-Landwirte auf den Punkt: «Immer mehr Leute stellen auf Bio um, aber vergessen den Betrieb umzustellen.» An der DV war die grosse Mehrheit der Meinung, dass Neuumsteller künftig mindestens fünf Weiterbildungstage besuchen müssen. Es stehe die Glaubwürdigkeit der Knospe auf dem Spiel.

Verschärfung der Richtlinien

Die neue Festlegung der Bio-Fütterungsgrundsätze der Wiederkäuer zeigt auf, wie die Basisdemokratie bei Bio Suisse gelebt und das Label positioniert wird. Ab 1. Januar 2022 muss das gesamte Futter für die Wiederkäuer aus Schweizer Knospe Anbau stammen. Zudem darf der Kraftfutteranteil maximal fünf Prozent betragen. Je nach Betriebsstandort und Intensitätsgrad müssen Betriebsleiter dadurch ihre Strategie hinterfragen und eine Neuausrichtung prüfen.

Anlässlich der Umstellungskurstage wird dies eingehend thematisiert. Am Tierhaltungstag in Bärau vom 11. Februar 2019 kann ein Betrieb besichtigt werden, welcher auf eine grundfutterbasierte und kraftfutterfreie Milchproduktion hin züchtet.

Lösungsansätze suchen

Für das kommende Winterprogramm sind im Tierhaltungsbe- reich wiederum Provieh-Stallvisiten geplant. In diesen sollen mögliche Lösungsansätze bei der Fütterungsver- schärfung er-

arbeitet werden können.

Die Umstellungskurstage auf Biolandbau sind geeignet, um eine Umstellung zu prüfen. An den sieben Einzeltagen haben der Erfahrungsaustausch sowie das Vermitteln von Praxiswissen einen hohen Stellenwert. Ebenfalls können Absatzmöglichkeiten geprüft werden. In welchen Marktbereichen liegt im Biolandbau ein Nachfragepotenzial? Aktuell ist ein geringer Nachfrageüberhang bei Mastpoulets und Legehennen vorhanden. Dagegen ist der Schweinemarkt gesättigt. Bei der Milchproduktion müssen vor der Umstellung Absatzabklärungen vorgenommen werden. Auch im Ackerbau und den Spezialkulturen gilt es genau zu prüfen, welche Kulturen nachgefragt und angebaut werden sollen und wie diese in die Fruchtfolgeplanung und zum Betrieb passen.

Vermarktung planen

Anlässlich des Vermarktungstages vom 16. Januar 2019, werden verschiedene Marktakteure über ihre Bereiche Auskunft geben und kritisch Stellung nehmen. Weiter wird die Bio Suisse über die Marktlage informiert und es werden verschiedene Markt- konzepte vorgestellt und besichtigt. Ab Umstellungsbeginn 2020 treten die neuen Ausbildungsanforderungen mit den fünf Pflichttagen in Kraft. Umsteller ab 1. Januar 2019 müssen wie bisher zwei Kurstage besuchen. Genaue Ausführungsbestimmungen zu den Ausbildungsanforderungen werden im Herbst 2018 von der Bio Suisse bekannt gegeben.

*Niklaus Sommer,
Inforama Emmental*

Kurse für Umsteller

Wer bis zum 1. Januar 2019 seinen Betrieb auf Bio umstellt, muss wie bisher zwei Kurstage besuchen. Später werden es dann vermutlich fünf Tage sein. Folgende Kurse werden im Gebiet des Regiobundes angeboten:

Grundlagen des Biolandbaus:

12. November, Bio Schwand, Münsingen.

Aufzeichnungen/Kontrolle:

10. Dezember, Bio Schwand, Münsingen.

Vermarktung:

16. Januar 2019, Inforama Waldhof, Langenthal.

Tierhaltung/Tierzucht:

11. Februar 2019, Inforama Emmental, Bärau.

Boden/Düngung:

18. März 2019, Bio Schwand, Münsingen.

Futterbau:

17. April 2019, Bio Schwand, Münsingen sowie 25. April 2019, Inforama Waldhof, Langenthal.

Ackerbau: 27. Mai 2019, Bio Schwand, Münsingen.

Die Kurse finden von 9 bis 16 Uhr statt, Kosten pro Tag 100.- Franken plus Kosten für das Mittagessen.

Anmeldung: Kurssekretariat Inforama Tel. 031 636 42 40. Informationen: Niklaus Sommer, Inforama Emmental, Tel. 031 636 42 68 oder E-Mail: niklaus.sommer@vol.be.ch.